

Liebe Lektorinnen und Lektoren,

liebe Leserinnen und Leser,

mit dieser Ausgabe erhalten Sie Predigten für das Ende des Kirchenjahres. Dabei befinden wir uns gerade am Anfang des Sommers. Die Sonne, die wunderbar scheint an dem Tag, an dem ich diese Zeilen verfasse, lässt nichts ahnen von dem Dunkel, das auf dem November mit seiner Botschaft liegen wird. Aber die Ereignisse außerhalb des aktuell schönen Wetters haben schon auch den Charakter, uns an ein Ende denken zu lassen. Naturkatastrophen in immer größerem und immer häufigeren Ausmaß in unserem Land, nicht enden wollende kriegerische Auseinandersetzungen an so vielen Stellen unserer Erde, gerade auch auf unserem Kontinent. Dazu Wahlergebnisse, die nichts Gutes für unsere Gesellschaft verheißen.

Wenn sich dazu noch einschneidende persönliche Veränderungen gesellen, könnte der Blick auf das Leben sehr trübe werden und ein Gefühl von Traurigkeit und Angst erzeugen, was im unguten Fall zu Resignation und Verzweiflung führt. Die biblische Botschaft zeigt andere Wege. Zum einen motiviert sie uns zu Engagement und Verantwortung, für den Frieden, gegen allen Hass, für die Bewahrung der Schöpfung und gegen ihre rücksichtslose Ausbeutung sowie zur Wachsamkeit, Anfängen von gefährlichen politischen Entwicklungen zu wehren. Andererseits stärkt sie das Vertrauen, dass diese Erde, ihre Gegenwart und Zukunft in Gottes Hand liegen. Da lagen sie auch schon immer in der Vergangenheit, die oft überhaupt nicht gut, angenehm und verheißungsvoll war. Es wirkt nur oft so, weil Menschen sich einreden, früher sei alles oder doch vieles besser gewesen. Das ist aber oft nicht mehr als der verklärte Blick in die Vergangenheit, die Sorge um die aktuelle Lage und die Angst vor der ungewissen Zukunft. Im Blick auf den Zustand der Kirchen und auch der Schöpfung ist das sicher verständlich. Die Verkündigung am Ende des Kirchenjahres geht nüchtern mit unseren Sorgen um, lenkt aber den Blick auf den Herrn, der die Zukunft für uns, die wir ihm vertrauen, sichert.

In jeder Phase eines Kirchenjahres leben wir von der unverdienten Zuwendung Gottes. Dazu sollen diese Predigten eine Hilfe sein.

In diesem Sinn grüßt Sie alle herzlich, auch im Namen von Prof. Dr. Christoph Barnbrock, Pfarrer Martin Rothfuchs, Elisabeth Briele, Jörg Figge, Reinhard Otto, Ingeborg Polzer, Sabine Richter und Ursula Brunn-Steiner,
Pfarrer Andreas Schwarz, Pforzheim – im Juni 2024